



MARIA LÄDT UNS EIN, UM DEN HEILIGEN GEIST ZU BITTEN

Die Gegenwart Mariens ist ein Geschenk Gottes für die Erneuerung der Menschheit: durch sie werden wir auf den Weg der Gebote, der Bekehrung und der Heiligkeit geführt. Wir missbrauchen oft unsere Freiheit, leben in Sünde, aber wenn wir unser Leben gemäß den Geboten Gottes und dem Willen Gottes leben, können wir uns Tag für Tag bekehren, können wir heilig werden, wie es die Madonna von uns will. In der Welt von heute scheint einerseits das Heidnische zu triumphieren, wo Gott geaugnet oder wo ihm kein Platz eingeräumt wird. Andererseits gibt es so viele gute Menschen, unter ihnen ganz viele Jugendliche, die sehr viel Gutes bewirken, auch wenn sie kein Aufsehen darüber machen. Sehen wir nicht nur das Negative. Wir müssen heute entschiedener und aufmerksamer und offener werden für das Gute, das uns umgibt, für das Zeugnis und die Verkündigung der Frohen Botschaft des Evangeliums.

Maria lädt uns ein, im Leben der Heiligen zu lesen, um sie nachahmen zu können. Auf diese Weise wird unser Leben zu einer Nachahmung Christi, zu einer Nachahmung der Madonna, zu einer Nachahmung der Heiligen. Beten wir aus ganzem Herzen und machen wir das, was zu tun ist, mit Liebe und aus Liebe zu Jesus. Auch ein gutes Wort, ein kleines Geschenk, ein Lächeln, so viele Kleinigkeiten können uns helfen, unser Leben zu verändern, zu einem neuen Leben und zu einem zeugnishaften Leben. Der Herr hilft uns, uns immer mehr zu wandeln und uns der Schönheit hinzuwenden, der geistlichen Schönheit... **Das Wunder der Bekehrung haben wir alle Tage vor Augen.** Dies ist eine große Hoffnung und die schönste Frucht, die uns dank der Madonna in unserem Leben geschenkt ist. Es ist der gute Gott, der die Herzen wandelt, weil die Madonna Fürsprache einlegt bei ihrem Sohn.



Satan ist mächtig und wenn wir nicht beten, schafft er geistige Verwirrung und raubt uns den Frieden, sät Unruhe in unsere Herzen und in unsere Gedanken. Genau das ist es, was der Feind und diese Welt wollen: Unordnung schaffen und uns zu Sklaven des Bösen machen. Gott hingegeben möchte unsere Freiheit. Die Madonna nötigt uns nicht, sondern lädt uns ein. Der Weg Gottes ist Freude und Frieden, der Weg Satans ist Unordnung und Unruhe. Wenn wir mit Gott verbunden sind, können wir auch seine Gebote halten; wenn wir Gott los sind, verfallen wir der Magie und der Hexerei. Friede finden wir nur in Gott, denn er ist es, der uns erschaffen hat. **Darum rufen wir mit großem Glauben und Unerschütterlichkeit die Gnade und das Geschenk des Heiligen Geistes herab,** damit er uns begleite in den täglichen Entscheidungen und uns helfe, offen für den Willen Gottes zu sein.

Auch in unserer Vereinigung gibt es neuen Samen, wie wir jeden Monat in der Familienchronik sehen können und wir fühlen uns beauftragt, eine starke Allianz zu bilden unter den Generationen durch den Dialog in Familien - und Jugendpastoral.

Aufrichtigen Dank sagen wir Sr. Linda Pocher, FMA, die uns in den vergangenen Monaten auf dem Ausbildungsweg im Licht des Jahres der Barmherzigkeit begleitet hat, in dem sie uns tiefe Katechesen und Anregungen für unser persönliches Leben und für die Vereinigung gegeben hat.

*Lucca Tullio, Präsident
Don Pierluigi Cameroni, SDB, Geistlicher Leiter*

FAMILIENCHRONIK

DON CAMERONI BESUCHT DIE SALESIANERPROVINZ VON MATO GROSSO (BRASILIEN)

Vom 25. April bis 5. Mai 2016 habe ich auf Einladung vom Provinzial P. Gildásio Santos, die Salesianerprovinz von Mato Grosso (Brasilien) besucht. Es waren Tage besonderer Gnade und herzlicher Brüderlichkeit, die mir erlaubten die Salesianerniederlassungen in dieser Region von Brasilien, die Staaten von Mato Grosso und Mato Grosso do Sul, ihre reiche Geschichte, ihr evangelisches Zeugnis, ihre apostolische Leidenschaft nach dem Vorbild Don Boscos.



Ich durfte die über hundertjährige Geschichte kennenlernen, die reich ist an Zeugnissen zahlreicher Mitbrüder, die unter großen Opfern und mit viel Leidenschaft das Evangelium ins Land getragen, die den Samen der Bildung ausgestreut und das Feld für die Missionen vorbereitet haben, einige sogar bis zum Martyrium wie P. Johann Fuchs und P. Pedro Sacilotti, ermordet 1934, und P. Rudolf Lunkenbein und der Bororo-Indianer Simao, die 1976 wegen der Verteidigung der Rechte der Eingeborenen ermordet wurden. Ich konnte auch den Ort besuchen, wo der verehrungswürdige Attilio Giordani seinen irdischen Weg beendet hat: ein Laie, verheiratet, Familienvater, Katechet und Animator des Oratoriums, Salesianischer Mitarbeiter, Missionar des Evangeliums der Freude, mit „einem grenzenlosen Herzen“, wie auf jenem Stein zu lesen ist, der sein Herz in Poxoreo birgt.

Ich durfte verschiedenen Gruppen und Teilnehmern unserer Vereinigung begegnen, mehr als 12 Gruppen von ADMA, die es in dieser Provinz gibt und die vom Provinzvikar P. Adalberto De Jesus geleitet werden. Besonders beeindruckten mich über 60 Jugendliche der marianischen Gruppen vom Rosenkranz, die ich in Campo Grande antraf, wegen ihres apostolischen Eifers und ihrer Liebe zu Jesus und Maria. Sie haben die Sehnsucht, ADMAGiovani beizutreten.





Es war mir eine große Freude den Marienmonat Mai in Cuiabá zu beginnen wegen der Teilnahme an den festlichen Eucharistiefiern und wegen der Begegnung mit ADMA, denen ich den Weg der Erneuerung und die Begleitung der Familien ans Herz gelegt habe.

Bewegte Aufnahme und Begegnung erfuhr ich mit der Gruppe ADMA der Bororo di Meruri, die die Verehrung von Maria Ausiliatrice als ihre Aufgabe ansehen und in den Familien verbreiten, vor allem durch das Rosenkranzgebet.



Ich konnte erleben, was der Generalobere mit seinem diesjährigen Leitgedanken gemeint hat: „Mit Jesus dem Abenteuer des Heiligen Geistes entgegen“, das Wirken des Heiligen Geistes mit den Mitgliedern und Gruppen der Salesianischen Familie, mit den Mitgliedern von ADMA erfahren, indem wir uns den Gaben Gottes öffnen, der Heiligkeit und dem Martyrium, besonders wenn wir unser Leben für das Evangelium einsetzen zugunsten der Kleinen, der Armen und der Eingeborenen (Don Pierluigi Cameroni - Geistlicher Leiter ADMA).

BRASILIEN - JUGENDLICHE VON CAMPO GRANDE GRÜNDEN DIE ERSTE ADMAGIOVANI GRUPPE DES LANDES



Während der Messe am 22. Mai, dem Dreifaltigkeitssonntag, legte eine Gruppe von 28 Jugendlichen das Versprechen ab, die erste Gruppe ADMAGiovanile zu gründen. Die Feier fand in der Pfarrei Unserer Lieben Frau, Helferin der Christen, in Campo Grande - MS statt. Die Jugendlichen nahmen am 28. April an einem Treffen mit dem geistlichen Leiter auf Weltebene der Vereinigung Maria Hilfe der Christen, Don Pierluigi Cameroni, teil und kamen seiner Einladung nach, diese erste Gruppe zu gründen. Die Gruppe erklärte sich bereit, die Maria-Hilf-Verehrung zu verbreiten und die Anbetung des Allerheiligsten zu fördern, um auch in anderen Jugendlichen die Liebe zu Jesus und Maria zu entfachen.

ECUADOR - DIE MARIA-HILF-STATUE BESCHÜTZT EIN HAUS

Manta, Ecuador - 12. Mai 2016 - Im Stadtteil „12 de octubre“ des Gebietes von Tarqui, Manta, richtete das Erdbeben vom 16. April an den Häusern und Einrichtungen keine Schäden an. Die Maria-Hilf-Verehrer schreiben dieses „Wunder“ einer Maria-Hilf-Statue zu, die die Patronin dieses Stadtteils ist. Frau Josefa García Naranjo brachte die Statue in ihr Haus und stellte sie auf einen kleinen Altar, vor der die Gemeinschaft viele Nächte sich im Gebet zum Dank für den Schutz versammelte.



TURIN - MARIA-HILF-FEST 2016

Gemäß alter Tradition versammelte sich auch in diesem Jahr ADMA zusammen mit der ganzen Salesianischen Familie und zahlreichen Marienverehrer zu Fest unserer Mutter, zusammen mit dem Nachfolger Don Boscos Don Ángel Fernández Artime, der mit großer Begeisterung und Leidenschaft von Maria, der Helferin der Christen, sprach über salesianisches Charisma und salesianische Aktion: „Für uns ist die Helferin der Christen die marianische Dimension unserer Berufung. Es ist unsere Überzeugung, dass sie mit Sicherheit unser pastorales Wirken begleitet, es ist unsere große Überzeugung, wie Don Bosco immer wieder sagte, dass sie es ist, die alles vollbringt und alles vollbringen wird“.



ADMA Primaria hat sich auf dieses Fest vorbereitet mit einem Besinnungstag am Sonntag, den 22. Mai.

POLEN – VEREHRER MARIENS DER HELFERIN DER CHRISTEN IN AUSCHWITZ



Am 14. Mai trafen sich im Maria-Hilf-Heiligtum von Auschwitz die Gruppen von ADMA in Polen unter dem Motto „Großes hat er an mir getan der Mächtige“.

Eröffnet wurde das Treffen von Don Dadeusz Rozmus, dem Regionalrat für Europa Mitte-Nord, der seine Genugtuung zum Ausdruck brachte über die regelmäßigen Treffen von ADMA und sein beständiges Gebet für diese Gruppen versicherte. Nachdem die Anwesenden begrüßt wurden von den Provinzialen Don Dariusz Bartocha von Krakau, Don Andrzej Wujek von Warschau, Don Jarosław Pizoń, neuernannter Provinzial von Wrocław, und Don Adam Poptawski von Piła folgten Zeiten der Stille und des Gebetes, die die Marienverehrung vertieften.

Don Wojciech Życiński hielt einen interessanten Beitrag zum Thema „Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht“. Ausgehend vom biblischen Gott als barmherziger Vater beschrieb er das Bild dieses barmherzigen Gottes, das sich Maria zu eigen machte und das sie ihrerseits im „Magnificat“ lobpreisend zum Ausdruck brachte. Ferner beschrieb er den Beginn und die Entwicklung der Marienverehrung im Heiligtum von Szeczyrk. Don Stanisław Oskwarek betonte, dass „die Heiligtümer besondere Orte der Begegnung des Menschen mit Gott sind“ und wies darauf hin, dass es nicht nur Maria ist, die zu Jesus führt, sondern dass Christus auch auf Maria zeigt, die uns fürbittend und helfend zur Anbetung Gottes führt.

Am Mittag wurde die Heilige Messe gefeiert, deren Vorsitz der Provinzial Don Dariusz Bartocha hatte, die Homilie hielt Don Andrzej Wujek, der die Rolle Mariens im Leben der Salesianischen Familie erörterte und die Geschichte und Verehrung des Maria-Hilf-Bildes in Turin aufzeigte, von dem es eine getreue Nachbildung in Auschwitz gibt. Unsere Mitbrüder von der Seminargruppe „Łoś band“ gestalteten die Messe mit ihren Gesängen.

Nach dem Mittagessen und einer kurzen Pause folgten drei weitere Beiträge. Als erster präsentierte Don Zygmunt Kostka die Geschichte der Verehrung des Maria-Hilf-Bildes in Krakau - Dębni. Don Krzysztof Pilarz berichtete über die Entwicklung der Marienverehrung in Przyteków. Schließlich sprach der Organisator dieses Treffens Don Marek Gluch, Pfarrer von Auschwitz, über die Anfänge dieses Heiligtums, denn Maria ergriff die Initiative 1894, als sie während der Fronleichnamsprozession über den Ruinen der Dominikanerkirche Heiligkreuz erschien, ein untrügliches Zeichen, dass an diesem Ort eine neue Kirche entstehen solle. Er schilderte ausserdem die Geschichte der Ankunft der Salesianer an diesem Ort, die Gründung des großen Schulkomplexes und die vielen Wunder und Gnadenerweise, auf Fürsprache der Helferin der Christen in Auschwitz. Das Treffen wurde beendet mit dem Maria-Hilf-Segen für alle Teilnehmer von Direktor Don Bogdan Nowak (Marcin Giemzik, SDB).

GEBETSANLIEGEN

Alle Ausbildungshäuser in der Salesianischen Kongregation mögen sich täglich vom Heiligsten Herzen Jesu inspirieren lassen.

GENERALAT - WELTWEITE BERATUNG DER SALESIANISCHEN FAMILIE

Es war die große Herausforderung, das nachsynodale Schreiben *Amoris laetitia* bei der jährlichen Beratung der Salesianischen Familie als Thema zu wählen. Im Erfahrungsaustausch unter den einzelnen Gruppen der Salesianischen Familie und durch die Anregungen des Vortrages von Mons. Domenico Sigalini, Bischof von Palestrina, zum Thema „Die Synode als apostolische Herausforderung für die Familie: Herausforderung und Möglichkeiten für die Salesianische Familie“, und die Ausführungen von Roberto Carelli, „Die Familie begleiten, anthropologische, pastorale und erzieherische Aspekte nach dem Salesianischen Charisma“, haben sich die Verantwortlichen und Delegierten von 23 der 30 Gruppen der Salesianischen Familie vom 27. bis 29. Mai am Generalat der Salesianer zu ihrem Jahrestreffen versammelt. Für ADMA nahmen Präsident Tullio Lucca und geistlicher Leiter Don Pierluigi Cameroni teil.



Don Eusebio Muñoz, der Delegierte des Generaloberen für das Sekretariat der Salesianische Familie koordinierte die Arbeiten, während der Generalobere Don Ángel Fernández Artime fast die ganze Zeit des Treffens mit uns verbrachte. In einem familiären Klima wurden die neuen Verantwortlichen der Gruppen der Ehemaligen Don Boscos, der Ehemaligen der FMA, der Schwestern von der Liebe Jesu, Zeugen des Auferstandenen, während die Missionsschwestern von der Helferin der Christen die Gestalt ihres Gründers Mons. Stefano Fernando vorstellten, der kürzlich für verehrungswürdig erklärt wurde. Am Samstagmorgen, den 27. Mai hatten wir die Möglichkeit, im Jubiläumsjahr der Barmherzigkeit die Eucharistie am Grab des Heiligen Petrus in den Vatikanischen Grotten zu feiern.

Am Sonntagmorgen wurden die Ergebnisse des Seminars über die Selig- und Heiligsprechungsprozesse in der Salesianischen Familie vorgetragen, zu denen der Generalobere Stellung nahm. Außerdem wurde vorgestellt das Sekretariat für die Salesianische Familie, ein Vorschlag der besseren Kommunikation zwischen den einzelnen Gruppen und eine Vertiefung über die „Carta d'Identita della Famiglia Salesiana“; schließlich wurden zwei neue Mitglieder des Sekretariates gewählt: Herr Ricardo sa di Canção Nova und Frau Dina Moscioni von den Zeugen des Auferstandenen.



ZEUGNIS SALESIANISCHER HEILIGKEIT

Die Dienerin Gottes Anna Maria Lozano (1883-1982), zusammen mit dem Seligen Luigi Variara Mitbegründerin der Töchter des Heiligsten Herzens Jesu, schrieb in einem Rundbrief 1986: „Das göttliche Herz Jesu ist bereit uns in seine große Liebe und in seine große Barmherzigkeit aufzunehmen. Wünschen wir jeden Tag den Schutz und die grenzenlose Zärtlichkeit des Heiligsten Herzens Jesu. Antworten wir mit Großherzigkeit! „Liebe vergilt man mit Liebe““.